

Verteidiger: JVA-Beamter wurde ausgenutzt

Ha!!!

AUSBRECHERPROZESS Erneut Kritik an den Arbeitsbedingungen im Aachener Gefängnis

Aachen. Im Aachener Ausbrecherprozess hat die Verteidigung für den mutmaßlichen Fluchthelfer drei Jahre Haft gefordert. Der frühere Justizbeamte sei nicht die Triebfeder gewesen, sondern von den Ausbrechern ausgenutzt worden, sagte sein Verteidiger vor dem Aachener Landgericht. Der 41-jährige Justizbeamte soll den Schwerverbrechern Michael Heckhoff und Peter Paul Michalski im November 2009 zur Flucht aus der JVA Aachen verholfen und ihnen scharfe Waffen gegeben haben.

Auf der tagelangen Flucht hatten Heckhoff und Michalski vier Geiseln genommen. Die Staatsanwaltschaft hat sieben Jahre Haft für den Justizbeamten gefordert.

Sie betrachtet ihn als die treibende Kraft für die spektakuläre Flucht. Zwischen ihm und den beiden Ausbrechern wurden vor dem Ausbruch reihenweise SMS aus-

„Ich habe auf der Suche nach Anerkennung jegliche Distanz verloren

Ex-Wärter

getauscht; und schon lange vor der Flucht hatte sich zwischen den Männern eine Art Kumpanei entwickelt.

Der Verteidiger sagte dagegen, Heckhoff habe den Vollzugsbeamten für seine Zwecke ausgenutzt.

Eine Mitverantwortung für den Ausbruch tragen nach seiner Ansicht die Verantwortlichen der Justizvollzugsanstalt Aachen. Die Missstände dort seien „einzigartig im ganzen Land“, zitierte der Anwalt ein Schreiben des Personalrats an das Justizministerium vor dem Ausbruch. Der angeklagte Ex-Beamte sei an den Missständen verzweifelt. Der JVA-Beamte kritisierte, die Anstalt sei „durch immer weitere Personalkürzungen und zahllose Überstunden“ in eine bedrohliche Schieflage gekommen.

In seinem „letzten Wort“ vor Gericht sagte der Angeklagte, er habe auf der Suche nach Anerkennung jegliche Distanz verloren und den größten Fehler seines Le-

bens begangen. Jetzt hoffe er auf ein mildes Urteil. Der frühere Beamte hatte während des Prozesses gestanden, den beiden Schwerverbrechern bei ihrer Flucht im November 2009 geholfen zu haben.

Heckhoff und Michalski sollen nach dem Willen der Staatsanwaltschaft wegen Geiselnahme, schwerer räuberischer Erpressung und Verstoßes gegen das Waffengesetz 12 beziehungsweise 13 Jahre hinter Gitter. Der Ausbruch der beiden Schwerverbrecher aus der JVA Aachen hatte bundesweit für Aufsehen gesorgt.

Der Prozess soll am Donnerstag, 3. Februar) mit den Schlussworten der Angeklagten fortgesetzt werden. Das Urteil wird am 9. Februar erwartet. (dpa, dapt)